

Auftakt zur Spendenaktion 2015

Stadtmagazin



Guten Morgen!...

Neulich gab es einen Abend für Flüchtlinge in der Gemeinde. Klaus-Jürgen war mit seiner Gattin dorthin gegangen, weil sie schon einen Flüchtling persönlich betreut. Im Saal wurden arabische und türkische Leckereien angeboten, man saß und stand international bunt gemischt herum. Klaus-Jürgen ging

an einen Stehtisch, wo etliche junge Männer mit dunklen Stoppelbärten und schwarzen Lederjacken beisammenstanden. Südländisches Aussehen sagt man heute besser nicht dazu. Er schaute etwas mitleidig. „Na“, fragte er dann ganz, ganz langsam, „sprechen Sie denn auch schon Deutsch?“ Die jungen Männer sahen ihn etwas erstaunt an. „Ja“, sagte dann einer gedehnt, „ich persönlich bin hier geboren, die anderen auch. Und Sie?“ Nachher wurde es noch ganz lustig. Die jungen Männer waren Elektriker, Programmierer, und einer hatte ein kleines Geschäft. Natürlich waren sie gekommen, um Flüchtlingen zu helfen.

-bn-

NACHRICHTEN

Pkw kracht in Stau-Ende

MÜNSTER. Zwei Leichtverletzte und mehrere 1000 Euro Sachschaden – das ist die Bilanz eines Unfalls auf der Autobahn 43. Laut Polizei sah eine 29-Jährige am Freitag gegen 14.30 Uhr das Stauende kurz hinter dem Autobahnkreuz Münster-Süd in Richtung Wuppertal zu spät. Sie fuhr mit ihrem Volvo auf einen BMW auf. Beide Autos schleuderten durch den Aufprall quer

über die Fahrbahn. Der BMW kam mit seinem 38-jährigen Fahrer entgegen der Fahrtrichtung auf dem Seitenstreifen zum Stehen. Der Volvo krachte in die Mittelschutzplanke und touchierte dann den Renault-Lkw eines 61-jährigen Mannes aus Castrop-Rauxel. Rettungskräfte brachten die Verletzten in Krankenhäuser. Die Folge waren zehn Kilometer Stau.

Fußgänger angefahren

MÜNSTER. Eine Unbekannte fuhr am Freitagmorgen um 7.24 Uhr mit ihrem Auto einen Fußgänger an und flüchtete. Die Autofahrerin bog von der Hörsterstraße nach rechts in die Fürstenbergstraße ab, berichtet die Polizei. Sie streifte dabei mit der Fahrzeugseite einen 45-Jährigen. Dieser überquerte an dem Fußgängerüberweg

die Straße. Der Münsteraner verletzte sich leicht. Nach Zeugenaussagen hatte die Autofahrerin lange blonde Haare. Bei dem Auto soll es sich um einen silbernen Toyota oder Citroën handeln. Zeugen beschrieben den Wagen als Familienauto, ähnlich einem Van. Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 27 50 entgegen.



Totengedenken auf den Friedhöfen

Bei Bilderbuchwetter wurde allein der Zentralfriedhof an Allerheiligen von etwa 35 000 Besuchern aufgesucht. Die entzündeten Kerzen auf den Gräbern schimmerten im warmen Herbstlicht. Die zentrale Gedenkfeier, musikalisch gestaltet vom Blechbläserkreis St. Ludgeri, hielt Domkapitular Hans-Bernd Köppen vor etwa 400 Teilnehmern. Foto: Matthias Ahlke

Westfälische Nachrichten

Geschäftsstelle: Prinzipalmarkt 13, 48143 Münster
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Anzeigen-/Leserservice: 02 51 / 690-0
Fax: 02 51 / 6 90-45 70
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion Münster: Soester Straße 13, 48155 Münster
Telefon: 02 51 / 69 07 71
Fax: 02 51 / 69 07 29
E-Mail: redaktion.ms@wn.de



Helfen mit Freude

Startschuss vor 20 Jahren: Jetzt soll Medizinstation der Uganda-Hilfe ausgebaut werden



Regelmäßig fliegt Vereinsvorsitzender Ulrich Schmitz-Hövenner (r.) nach Uganda, um sich über die Arbeit in der Medizinstation zu informieren. Foto: Privat

Von Klaus Baumeister

MÜNSTER. Das nennt man wohl Nachhaltigkeit. Vor genau 20 Jahren, bei der WN-Spendenaktion 1995/96, unterstützten die Leser unserer Zeitung den Bau einer Medizinstation in dem Dorf Obiya Palaro im Norden Ugandas mit genau 49 834,72 Euro.

Die Medizinstation war in der Folgezeit so erfolgreich, dass um sie herum eine komplette dörfliche Infra-

struktur entstand – ein Kindergarten, eine Schule samt Lehrerwohnungen, mehrere Brunnen für sauberes Trink-

»Ein besonders wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Kontinuität der Hilfe.«

Ulrich Schmitz-Hövenner

wasser, eine Solaranlage zur Energieversorgung, ein Geburtshaus, ein Gemeinde-

zentrum und vieles mehr.

Jetzt rührt der gemeinnützige Verein Uganda-Hilfe St. Mauritz, der seit über 20 Jahren das Partnerdorf fördert, gemeinsam mit unserer Zeitung wieder die Werbetrömmel. Es geht um eine Erweiterung der Medizinstation, die dringend erforderlich ist, weil rund um Obiya Palaro inzwischen mehr als 20 000 Menschen leben. Darüber hinaus soll das kleine Hospital in die Lage versetzt werden, Patienten stationär

aufzunehmen.

Der Vorsitzende der Uganda-Hilfe St. Mauritz, Ulrich Schmitz-Hövenner, fliegt noch vor Weihnachten nach Uganda, um mit den Partnern im Dorf die Baupläne zu besprechen. Ausdrücklich geht es in dem kleinen Hospital nicht um Hightech-Medizin, sondern um die Grundversorgung. Malaria, Virus-Infektionen und Hauterkrankungen sind Alltag für die Krankenschwestern in Obiya Palaro.

Trauernde aus der Isolation führen

Hospizbewegung baut Hilfsangebot aus

Von Karin Höller

MÜNSTER. Wenn Ärzte die Diagnose „Nicht mehr heilbar“ stellen, bricht für Betroffene die Welt zusammen. Halt, Stärke und Trost in den letzten Monaten und Wochen gibt seit fast 25 Jahren die Ambulante Hospizbewegung Münster. Denn viele Menschen wünschen sich, zu Hause in vertrauter Umgebung Abschied zu nehmen und dabei nicht allein zu sein. Nach dem Tod eines geliebten Menschen beginnt für viele Angehörige ein schier endlos scheinender

Leidensweg, weil sie mit der Trauer allein nicht fertig werden, weiß Dieter Broekmann, hauptamtlicher Koordinator in der Sterbebegleitung und verantwortlich für den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen bei der Hospizbewegung Münster.

Der Wunsch nach Trauerbegleitung, für die es keine öffentlichen Zuwendungen gebe, werde immer größer. Deshalb will der Verein, der in den vergangenen drei Jahren in diesem Bereich 18 Ehrenamtliche qualifiziert hat, sein Angebot weiter ausbauen.



Sie haben die Kraft, Menschen nach schweren Schicksalsschlägen den Weg zurück in den Alltag zu ebnet: die ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen der Hospizbewegung.

Im Trauercafé oder in einer geschützten Trauergruppe finden Betroffene andere Gleichgesinnte und einen Ansprechpartner, der sie mit ihren Ängsten und Sorgen auffängt. In manchen Fällen werden Einzelbegleitungen nötig, die sich über einen Zeitraum von

drei bis sechs Monaten erstrecken, erklärt Broekmann. Die Hospizbewegung arbeite zudem daran, das Thema Krankheit, Sterben, Tod und Trauer nicht zu tabuisieren, „sondern mit neuen Projekten in die Mitte der Gesellschaft zu holen“, so Broekmann.

Damit Kinder das Lachen nicht verlernen

Waisen im Kongo eine Zukunft schenken

Von Maria Meik

MÜNSTER. Sie haben keine Eltern. Waisenkinder brauchen Menschen, die ihnen Wärme und Liebe schenken, damit ihre kleinen Seelen nicht zerbrechen, damit sie ihr Lachen nicht verlernen und damit sie zu Menschen reifen, die durch Bildung auf eigenen Beinen stehen. Laut Unicef gibt es im Kongo mehr als vier Millionen Waisenkinder.

Mission Kongo ist noch ein junger Verein aus Münster mit zwölf aktiven Mitgliedern. Jürgen Daldrup hat den Vorsitz. Dem Verein liegt es am Herzen, die Lebenssituation von verlassenen Kindern und Jugendlichen durch Bildung und Technik nachhaltig zu verbessern. Damit sie den Anschluss an die Welt nicht verpassen, muss für sie der Zugang zum Internet ermöglicht werden.

Etwa 200 Kinder leben im Waisenhaus Enrica in Lime-



Waisenkinder im Kongo brauchen Hilfe.

te, einem Stadtteil Kinshasas. Es wird von einem italienischen Pfarrer geleitet und ist auf Spenden angewiesen. Damit die jugendlichen Waisen ab 18 nicht auf der Straße bleiben, hat der Verein ein Internet-Café in der Nähe des Waisenheims mit acht Arbeitsplätzen an den Start gebracht. Das Projekt soll sich selber tragen und so dem Waisenhaus ein regelmäßiges Einkommen sichern. Mission Kongo kennt die Spendenfreude der WN-Leser und bittet um Unterstützung.

Eine warme Mahlzeit für jeden Schüler

Afrika e.V. Münster engagiert sich im Tschad

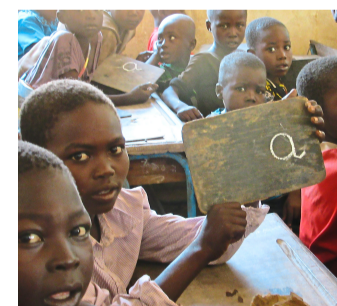
Von Martina Döbbe

MÜNSTER. Sie sitzen morgens um 7 Uhr in der Schule. Haben fünf, sieben, manchmal zehn Kilometer Fußweg hinter sich. Aber oft noch nichts gegessen. Koumaye heißt ihr Dorf. Kaum jemand kennt es. Keine Touristen, weit ab vom Rest der Welt.

Und doch: In Münster gibt es eine kleine Gruppe von engagierten Frauen und Männern, die ihr Augenmerk ganz genau auf diesen kleinen Ort im Tschad richten: die Mitglieder des Vereins Afrika e.V. Münster.

Es sind die Menschen in Koumaye, die ihnen so sehr am Herzen liegen. Für die sie vor allem eines erreichen möchten: Chancen auf mehr Bildung. „Die Kinder sind hungrig auf Bildung, sie nehmen viele Strapazen in Kauf, um lernen zu können“, berichten sie nach Besuchen vor Ort.

Die Brücke dorthin hat Maurice Allarabaye Daja ge-



Die Kinder gehen mit Begeisterung zur Schule. Foto: privat

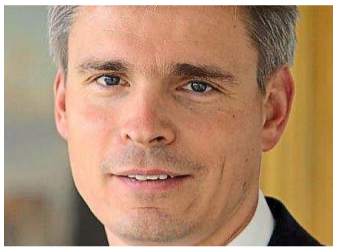
schlagen – es ist sein Heimatdorf, in das er regelmäßig zurückkehrt, um die Menschen zu unterstützen. Daja hat Afrika e.V. Münster vor knapp 20 Jahren gegründet. Seitdem ist in Koumaye mit Hilfe aus Münster eine Schule errichtet worden, ein Lagerhaus für die Ernte, ein neuer Brunnen.

Jetzt möchte der Verein eine Schulkantine bauen – um Schülern eine warme Mahlzeit am Tag zu ermöglichen. „Es wäre so schön, wenn die Leser uns dabei helfen“, hoffen die Aktiven.

Hilfe für eine bessere Welt!



Dr. Benedikt Hüffer



Dr. Eduard Hüffer

Es gibt in diesen Tagen ein großes Thema, das die Schlagzeilen und Nachrichtensendungen bestimmt: der nicht enden wollende Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland. Auch in Münster helfen viele Ehrenamtliche allein oder in Initiativen mit, dass Menschen, die aus dem von Krieg überzogenen Syrien stammen oder aus Afrika den Weg über das Mittelmeer gewagt haben, eine herzliche Aufnahme in unserer Stadt erfahren. Diesem Engagement gebührt größter Respekt!

Die Gründe für Flucht und Vertreibung sind vielfältig, sie – soweit möglich – an der Wurzel zu bekämpfen, kann aber die entscheidende Hilfe sein, damit Menschen ihre Heimat nicht mehr verlassen müssen. Deshalb richtet die WN-Spendenaktion 2015 ihr Augenmerk ausnahmsweise auf gleich drei Projekte in Afrika – mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Die Uganda-Hilfe St. Mauritz möchte die ab 1995 gebaute Medizinstation um notwendige Behandlungsräume erweitern. Der Verein Afrika e.V. will im Dorf Koumaye im Tschad eine Schulkantine errichten, damit Kinder einmal am Tag eine warme Mahlzeit bekommen. Der Verein Mission Kongo hat zum Ziel, Waisenkinder in dem afrikanischen Land eine gute Schul- und Berufsbildung zu ermöglichen.

Diese drei Projekte, liebe WN-Leserinnen und -Leser, möchten wir Ihnen ans Herz legen – ebenso wie eine Unterstützung für die ambulante arbeitende Hospizbewegung Münster. Sie bietet seit 25 Jahren Sterbebegleitung an und kümmert sich nunmehr verstärkt um die trauernden Hinterbliebenen.

Mit Ihrer Spende bei der WN-Spendenaktion sorgen Sie ganz konkret dafür, dass die Welt ein bisschen lebenswerter wird. Helfen Sie! Mit Herz!

Ihre
Dr. Benedikt Hüffer
Dr. Eduard Hüffer
Verleger der
Westfälischen Nachrichten

WN Leser helfen mit Herz



Uganda
Tschad
Kongo
Hospizbewegung

Spendenkonto-IBAN:
DE 43 4005 0150 0000 0088 88

Sparkasse
Münsterland Ost